

Medieninformation:

„Harder-Potschete“ – ein alter Interlakner Brauch lebt auf

## **Böse Geister vertreiben...**

**Am 2. Januar ist es wieder soweit. Die bösen Geister werden aus Interlaken vertrieben. Die „Harder-Potschete“ in Interlaken ist ein Anlass, der seine Wurzeln in mehreren Sagen und alten Bräuchen hat..**

Man kann in alten Chroniken nachblättern, wie im „Bödeli“ - so nennt sich die Region Interlaken - seit Jahrhunderten am 2. Januar gefeiert wurde. Wie bei allen überlieferten Festen, die mit dem Jahresbeginn zusammenhängen, ist es auch hier stets wild zu und her gegangen. „Potschen“ kann wohl vom alten Wort „es Potschi“ abgeleitet werden, was soviel wie Vogelscheuche bedeutet. Die Einheimischen haben sich in Wesen verkleidet, von denen sie annahmen, dass sich die Geister vor ihnen fürchten und ins Gebiet rund um den Harder flüchten.

Diesem wilden Treiben wurde aber vor zirka 25 Jahren ein Ende gesetzt. Man lenkte den ausufernden Brauch in gesittetere Bahnen. Aus der „Harder-Potschete“ wurde im Laufe der Zeit eines Vierteljahrhunderts ein richtiges, gehaltvolles Volksfest, das immer noch mit vielen Traditionen eng verbunden ist.

### **Hardermannli**

Kern des Anlasses bilden nach wie vor das Hardermannli und das Harderfrauli mit einer ganzen Schar von Geistern. Der Brienzer Holzbildhauer Hans Trauffer hat den Geistern ein Gesicht gegeben - in Form von geschnitzten Masken. Ausser dem Harderpaar entstanden so mit der Zeit eine ganze Anzahl von trefflichen Figuren, welche auch während des Jahres bei ganz besonderen Anlässen auferstehen. So entstanden die „Schnäggehüsler“, die lauter Schneckenhäuschen an das Kostüm aus Sacktuch genäht haben, die „Hobelspänler“, die Hobelspäne befestigt haben, die „Tanzäpfler“, die „Moosgeister“, die „Wurzelmännchen“ und viele mehr. Neben diesen Geistern gesellen sich Waldgeister ebenso wie Nixen und Elfen, die der Aare entstiegen sind, zur grusligen Truppe. Ein Preisgericht bewertet und prämiert auf dem Marktplatz die schönsten Geister.

### **Umzug und vieles mehr**

Am Nachmittag des Bärzelitages (2. Januar) bewegt sich der lange Zug mit den furchteinflössenden Gesellen durch die Strassen von Interlaken und Unterseen. Mit dabei auch Trychler und Bauernmusik. Auf der ganzen Route suchen die Umzugsteilnehmer spassigen Kontakt mit den zahlreichen Zuschauern, welche die Strasse säumen. Auf dem Marktplatz findet dann die Preisverleihung der gelungensten Figur statt. Aber auch in den Restaurants herrscht Stimmung und viel Betrieb. Die Gäste begeben sich auf den sogenannten „Pintenceer“ (Tour von Restaurant zu Restaurant). Und so klingt der zweite Tag des Jahres in Interlaken bei freundschaftlichem Zusammensein aus, und man ist einmal mehr überzeugt, die bösen Geister für ein weiteres Jahr in die Wälder des Harders verbannt zu haben.

### Die Sage vom Hardermannli



*Als das Gotteshaus Interlaken auf der Höhe seiner Macht stand und kluge Pröpste seinen Besitz bis weit über die Tore Berns auszudehnen und ringsum den besten Alpbesitz in ihren Händen zu vereinigen verstanden hatten, als Fülle und Üppigkeit die Losung seiner Mönche geworden waren, verging auch der Ruhm der Frömmigkeit, den dieses Kloster einst im ganzen deutschen Reiche besessen, und welche selbst Briefe und Privilegien der Kaiser und Könige bezeugten.  
Einst traf ein hoch am Harderberge lustwandelnder Mönch im Walde ein Unterseer Kind beim Holz sammeln. Er stellte ihm nach und jagte*

*es den Waldweg entlang. Da sprang das verfolgte Mädchen in seiner Herzensangst über die furchtbare, jähe Fluh hinaus und zerschellte in der Tiefe. Der Mönch aber wurde vom himmlischen Richter irdischer Untaten in Stein verwandelt und verflucht, unerlöst Jahrtausende lang zu der Stelle seines Verbrechens niederzuschauen. Noch heute zeigen die Kinder zum steinernen Antlitze über Interlaken, die Mütter aber lehren ihre Buben, wie Leidenschaften dem Mensche ein elendes Leben und ein schreckliches Ende bereiten können und wie die schrecklichen Strafen leiblicher und geistiger Verdammnis dem Übel folgen.*



*Ein Blick über das Hardermannli: Du alter Kauz, wenn du wüsstest, was dir wartet! Just am 2. Januar sollst du wieder einmal durch die Gassen Interlakens wandeln, aber sollst auch büssen für deine Freveltaten und dein lästerliches Tun. Die Sache verhält sich so: Das Treiben der Jugend am 2. Januar hat seinen Sinn verloren, seit 300 Jahren wird geklagt, dass es nur noch eine wilde Jagd und ein Verstoss gegen alle Ordnung sei. Die Gemeinschaft der Markt-gass-Geschäfte will sich nun eben dieses 2. Januars annehmen, will dem Übermut seiner Jugend einen Sinn geben und die guten Masken und Verkleidungen, die selbstgemachten natürlich!, belohnen. Es soll ein Harder-Potschete sein, in der dem armen Hardermannli wieder einmal das Leben sauer gemacht und Gross und Klein ein fröhliches Schauspiel geboten wird.*

[www.harderpotschete.ch](http://www.harderpotschete.ch)

*Für weitere Medien-Informationen:*

Interlaken Tourismus, Höheweg 37, Postfach 369, 3800 Interlaken

Telefon ++41 33 826 53 01, Telefax ++41 33 826 53 75, Telefon (direct) ++41 33 826 53 36

[benno.kueng@interlaketourism.ch](mailto:benno.kueng@interlaketourism.ch), <<http://www.interlaketourism.ch/>>